

Jakobi

Gemeindebrief der evangelisch-lutherischen Jakobikirchengemeinde Kirchrode



Frühlingsmarkt

Bunte Vielfalt

Seite 9-11

Solardach

Neue Energie

Seite 8

Sommerkonzert

Frische Brieze

Seite 6

Liebe Gemeinde,



Der Sommer nähert sich mit großen Schritten und somit freuen wir uns bereits auf die großen Ferien! Das sommerliche Wetter konnten wir nach dem regenreichen Frühjahr aber auch schon genießen. Die Natur erblüht und das zeigt sich in den Gärten wieder. Den erfolgreichen Frühlingmarkt Anfang Mai haben wir in diesem Sinne in den Mittelpunkt Briefes gesetzt. Lassen Sie sich ab Seite 11 von den Eindrücken einfangen.

Damit die Ferienzeit auch lese-technisch vielseitig genutzt werden kann, lesen Sie ab Seite 4, wie sich unsere Jakobi-Bücherei für Sie wieder mit neuer Lektüre eingedeckt hat.

Am 1. Mai ist unser Pastor Stuckrad-Barre nach längerer schwerer Krankheit verstorben. Lesen Sie hierzu auf Seite 8 und 9 den Nachruf, den Herr Dr. Herbert Claessen seinerzeit, anlässlich seiner Verabschiedung aus dem Pastorendienst in unserer Gemeinde, geschrieben hat.

Lassen Sie sich auch von den weiteren Artikeln (z.B. Blindenmission-Fortsetzung, ab S. 20, Solarcamp, S. 10) und Aktionen (z.B. Sommerkonzert, S.6, Sommerfest des Hospiz, S.5 u. v. m.), in unserer Gemeinde inspirieren und einladen!

Seien Sie herzlichst begrüßt!
Für die Gemeindebriefredaktion
Ihr
Georg-Hilmer v. der Wense



Kirchentag Hannover
30. April bis 4. Mai 2025

Seit dem 15. März läuft das Anmeldeverfahren für den Abend der Begegnung!

„Abend der Begegnung“ ist am Mittwochabend der Auftakt des Kirchentags nach dem Eröffnungsgottesdienst und wird als ein buntes Straßenfest in Hannovers Innenstadt gefeiert. Dabei präsentieren sich Gemeinden, Institutionen, Religionen, Vereine ... aus dem Gebiet der Landeskirche Hannovers und zeigen allen Besuchern, was hier im Norden in uns steckt! Anmelden können sich alle, auch Jakobi!, mit einem Stand, einer Aktion, einem kulinarischem Angebot oder oder oder... - als Mitglieder der Landeskirche sind wir alle Gastgeber des Kirchentags! Unser aller Auftreten wird das Bild prägen, das die Teilnehmenden von uns haben!

Gleichzeitig ist seit dem 15. März auch das Bewerbungsverfahren für Kulturveranstaltungen, Gottesdienste und Workshops freigeschaltet!

Wer also Ideen oder Interesse hat, z.B. einen Gottesdienst, ein Feierabendmahl, Workshop oder kulturellen Auftritt auf dem Kirchentag anzubieten, der lasse ab nun seiner Kreativität freien Lauf und bewerbe sich! Alle Informationen zum Anmelde- und Bewerbungsverfahren sowie zum Kirchentag allgemein finden Sie auf: www.kirchentag.de.

Verpassen Sie keine Termine und Neuigkeiten und melden Sie sich für unseren Hannoveraner Kirchentags-Newsletter an unter: www.kirchentag.landeskirche-hannovers.de

Es lohnt sich also, jetzt Pläne zu schmieden, damit auch Jakobi dabei ist, wenn es heißt: der 39. Evangelische Kirchentag ist eröffnet!

Für Fragen und Anregungen können Sie mich immer gerne direkt kontaktieren: c.fritsch@kirchentag.de

Caroline von Fritsch
Landeskirchliche Mitarbeiterin
Regionales Projekt Leben in Vielfalt

**Kämpfen.
Fliehen.
Tot stellen.**

Drei Überlebensstrategien, die in unserer DNA fest verwurzelt sind. Unsere Urahnen haben sie uns mitgegeben damit auch wir noch aus einer bedrohlichen Situation heile herauskommen. Nur, dass es heute nicht mehr der Säbelzantiger ist, der uns bedroht und wir noch andere Überlebensstrategien dazu gelernt haben.

Fürchtet euch nicht! Bleibt stehen und schaut zu, wie der HERR euch heutet rettet!

Das schreit Mose den Israeliten zu. Vor ihnen das Meer, hinter ihnen die Ägypter. Angst, Todesangst macht sich breit. Denn mal ehrlich, gegen die Ägypter kämpfen zu wollen, wäre aussichtslos. Ihre Übermacht ist viel zu groß. Sich tot stellen? Eine einzelne Person kann das vielleicht. Aber ein ganzes Volk? Auch zu entkommen, scheint nicht mehr möglich. Die Ersten denken schon: „kommt, wir ergeben uns!“ Und dann sagt Mose: stehenbleiben? Alles aus den Händen geben? Gott vertrauen? Zuschauen bei der eigenen Rettung? Soll das etwa die vierte Möglichkeit sein? Mitten in der Todesgefahr?

Heute wissen wir: die Geschichte geht gut aus. Vor den Israeliten teilt sich auf wundersame Weise das Meer, sie kommen trockenen Fußes ans andere Ufer und über den Ägyptern schlagen die Wellen

Monatsspruch Juni 2024

**Mose sagte: Fürchtet euch nicht!
Bleibt stehen und schaut zu,
wie der Herr euch heute rettet!**

Exodus 14,13

zusammen, sie ertrinken. So erzählt es die Bibel.

Von einer wunderbaren Rettung kann man nur im Nachhinein erzählen. Wenn die Todesgefahr vorüber ist und man selbst in Sicherheit.

Es wäre ja geradezu zynisch, im Moment höchster Gefahr einem anderen zu sagen: „Gib die Möglichkeiten auf, durch die du dich selber retten könntest. Wähle die Vierte:

Stehenbleiben. Loslassen. Gott machen lassen.“

Wenn ich in Gefahr bin, dann brauch ich keinen Appell an mein Gottvertrauen. Dann brauche ich Beistand.

Meine erste Pfarrstelle hatte ich im Peiner Land. Da wurde jedes Jahr an ein Wunder, an eine wundersame Rettungsgeschichte erinnert. An das „Wunder von Lengede“. Elf Bergleute waren dort vierzehn Tage lang im Stollen eines Bergwerks eingeschlossen, in das Wasser eingebrochen war. Es schien unmöglich, das zu überleben. Und doch: sie taten es. Sie bekamen Beistand. Es wurden Suchbohrungen gemacht, um

lebende Bergleute aufzuspüren. Dann wurden Rettungsschächte gebohrt. Zufälle kamen zu Hilfe: Luftblasen etwa, in denen die eingeschlossenen Männer atmen konnten. Und das Wunder geschah: Vierzehn Tage überlebten die Männer dort tief unter der Erde. Und dann war ein Rettungsweg gebohrt. Einer nach dem anderen wurde herausgezogen.

**Kämpfen.
Fliehen.
Tot stellen.**

**Stehenbleiben.
Loslassen.
Gott machen lassen.**

Was immer ein Wunder bewirkt: Alles erklären lässt sich manchmal nicht. Oft genug aber können wir Menschen selbst dazu beitragen, dass solch ein Wunder geschieht, in dem sich auch Gott offenbart und von dem sich im Nachhinein – und nur im Nachhinein – erzählen lässt.

Pastorin Dorothea Wöller



Monatsspruch Juli 2024

**Du sollst dich nicht
der Mehrheit anschließen,
wenn sie im Unrecht ist.**

Exodus 23,2



„Die schönsten Momente im Leben sind nicht die, in denen man atmet, sondern die, die einem den Atem rauben.“

Rainer Maria Rilke

Kennen Sie die Autorin Milena Michiko Flasar? Sie wurde 1980 geboren, lebt in Wien und wurde in diesem Jahr für ihren Roman „Oben Erde, unten Himmel“ mit dem Evangelischen Buchpreis ausgezeichnet.

Aus der Perspektive von Suzu, einer jungen zurückhaltenden Frau von 25 Jahren, erleben wir ihren Alltag in einer japanischen Großstadt, in der sich Suzu mit Aushilfsjobs durchschlägt. Nach einer weiteren Kündigung, angeblich fehle es ihr an Liebreiz, dem „sozialen Plus“, findet sie bald eine neue Anstellung – als Reinigungskraft von Wohnungen einsam verstorbener Menschen. Was sich zunächst etwas makaber anhört, entfaltet sich zu einer Gesellschaftsstudie, in der es um soziale Isolation in Großstädten geht, um einen achtsamen und würdevollen Umgang miteinander, in der Familie, im Arbeitsumfeld, in Beziehungen generell – im Leben wie im Sterben. Dies verwebt die Autorin mit einer leichten und prägnanten Sprache, so dass die Lektüre trotz des schwer anmutenden Themas ganz unpathetisch, mitunter sogar heiter melancholisch erscheint, so dass man Suzu gerne auf der Suche nach dem Rauschen begleitet, „das von dem Punkt kommt, an dem der Himmel auf die Erde trifft.“

Auszeichnungen und Preise bedeuten ja nicht unbedingt einen leichten Zugang zu den Werken. Dies mag auch für den Nobelpreis für Literatur gelten; dieser wurde 2023 dem Norweger Jon Fosse für sein Lebenswerk verliehen. In seiner Erzählung „Das Leuchten“ setzt sich ein Mann in sein Auto, startet ziellos, biegt in einen Wald

ein und fährt sich fest. Es beginnt zu schneien, er steigt aus und zu Fuß begibt er sich weiter in den Wald hinein. Nach Stunden des Suchens und Wartens begegnet ihm eine leuchtende Erscheinung, er erkennt einen Mann in einem schwarzen Anzug und seine verstorbenen Eltern. Jon Fosse, der auch als „Beckett des 21. Jahrhunderts“ gesehen wird, erzählt diese kleine Geschichte als inneren Monolog, in dem er seine Gedanken und Assoziationen fast atemlos aneinanderreihet. Steckt in dieser alpträumhaften Geschichte eine Allegorie auf unser Leben? Die Antwort bleibt offen.

Ein Buch, an dessen Ende man die Figuren vermisst, und welches das Potential hat, vielleicht auch Ihr Lieblingsbuch zu werden, ist der Roman „Annas Lied“. Der dänische Jazzmusiker Benjamin Koppel hat die Schwester seines Großvaters erst spät im Leben kennengelernt. Ihre Lebensgeschichte hat ihn so fasziniert, dass er ein warmherziges und mitreißendes Buch darüber geschrieben hat. Hannahs Kindheit und Jugend in den 20er und 30er Jahren ist geprägt von einem geborgenen, fröhlichen und traditionsgebundenen jüdischen Leben einer Musikerfamilie in Kopenhagen. Doch für die begabte Pianistin ist es vorgesehen, die Tradition und den Namen der Familie weiterzutragen, und so verschlägt es sie nach Paris in eine arrangierte Ehe. Trotz seiner leichten Lesbarkeit bewegt der Roman in seiner Menschlichkeit und ist ein wichtiges Buch über jüdische Traditionen, über Emanzipation und die Kraft der Musik. Und wenn Sie am Ende weiter eintauchen möchten in das Leben von Anna, dann hören Sie doch rein in das Album „Anna’s Dollhouse“ des Saxofonisten Koppel als musikalische Fortsetzung der Geschichte.

Neue Bücher

- **Anne Fleck: Die Ernährungs Docs - Starkes Herz**
- **Unda Hörner: 1919 - das Jahr der Frauen, Lebensbilder, Briefe und Tagebücher einzelner Personen**
- **Susanne Mischke: Deine Welt wird brennen**
- **Robert Seethaler: Die weiteren Aussichten**

In diesem Jahr wird an Leben und Werk von Franz Kafka erinnert, der am 3. Juni vor 100 Jahren verstorben ist. Wir haben den Roman von Michael Kumpfmüller „Die Herrlichkeit des Lebens“, die Verfilmung läuft aktuell im Kino, sowie „Franz Kafka – Die schönsten Erzählungen“ neu aufgenommen. Vielleicht mögen Sie sich einen Eindruck von diesen Büchern verschaffen, um Neues zu entdecken, um eine Ahnung von bislang unbekanntem Denk- und Lebenswelten zu erhalten – schauen Sie gerne vorbei.

Viel Freude beim Lesen wünschen
Bettina Fesefeldt und Inka Greve

Rechtzeitig zur Ferienzeit haben wir für unsere jungen Leser frischen Lesestoff:

„Almuth und der Hühnersommer“ (Mareike Krügel), stand auf der shortlist für den evangelischen Buchpreis und ist eine herzerwärmende Sommergeschichte.

„Oh wie schön, ein Pinguin“ (Victoria Cassanell), war der Wunsch einer Schülerin aus der GS Wasserkampstraße. „Arnd Zeigler’s wunderbares Fußballbuch“, mit Bildern von Philip Waechter, für unsere Fußballfans.



In den Sommerferien ist die Bücherei jeden Mittwoch von 15 bis 18 Uhr geöffnet.
Der letzte Öffnungstag vor den Ferien ist Donnerstag der 20. Juni,
der erste Öffnungstag nach den Ferien ist Montag, der 5. August.

Außerdem: Pferde Academy, Taminos Entführung
 Lotta Leben, Immer dem Panda nach
 City of Dragons
 Stadt der bösen Tiere, Die Rettung, Die Burg
 White Fox, Chroniken, Aufbruch zum schwarzen See
 Percy Jackson, Die Schlacht um das Labyrinth

Es gibt 9 nagelneue Tonis.

Literatur-Café
 Pause bis September

Bücherflohmarkt
 21.06., 10.00 – 12.00 Uhr



HOSPIZ LUISE Sommerfest

Samstag, 15. Juni 2024 11.00 - 17.00 Uhr

Brakestr. 2d · Hannover-Kirchrode

Mit Flohmarkt, Keramikkunst, Tombola, Bratwurststand,
 mediterranen Köstlichkeiten, Kaffee & Kuchen, Waffeln...

Ein Fest für's Leben!



Besondere Highlights

11.00-11.30 Uhr **Alphornensemble alpha** zur Einstimmung

12.00-15.00 Uhr **Große Tombola** mit tollen Gewinnchancen!

13.00 & 15.00 Uhr **Zirkus Salto** mit Akrobatik und Clownerie

14.00-16.00 Uhr **Comedy** „Die Ländlichen“ Pedro Prüser und Susanne Nülle

zu jeder vollen Stunde: Möglichkeit zur **Kurzandacht**

Beratung und Informationen zur Hospiz- und Palliativarbeit und Zeit für
 Austausch und Zusammensein!

Wir freuen uns auf Sie!



HOSPIZ LUISE
 KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN
 VOM HL. VINZENZ VON PAUL IN HILDESHEIM



AMBULANTER PALLIATIVDIENST
 KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN
 VOM HL. VINZENZ VON PAUL IN HILDESHEIM



AMBULANTER HOSPIZDIENST LUISE
 KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN
 VOM HL. VINZENZ VON PAUL IN HILDESHEIM

Ganz besonders danken wir dem Lions Club, dem Ladies Circle 27 und Round Table 197.

Wenn nichts anderes angegeben ist, finden die Treffen im Gemeindehaus, Kleiner Hillen 3, statt

MUSIKALISCHE GRUPPEN

BLECHBLÄSERGRUPPE (Leitung: Ekaterina Panina):
Do., 14-tägig, von 19.30 – 21.00 Uhr im
Gemeindesaal

KAMMERORCHESTER KIRCHRODE:

Di. von 19.45 – 22.00 Uhr im Gemeindesaal
Dr. Sabine Schulze, ☎ 51 26 85

KINDERCHÖRE

 (Leitung: Ekaterina Panina):

JAKOBI-SPATZEN (CA. 3-5 JAHRE), MONTAG 15.40-16.10 UHR
JAKOBI-ROTKEHLCHEN (CA. 5-9 JAHRE), MONTAG 16.15-17.00 UHR
JAKOBI-JAYBIRDS (AB 10 JAHRE), MONTAG 17.15-18.15 UHR

SENIORENSINGEN (Leitung: Annika Weiß):
„Die hochbetagten Nachtigallen“:
am 2. und 4. Montag im Monat
von 14.30 – 15.30 Uhr im Gemeindesaal

JAKOBI SINGERS (VORMALS TUESDAY VIBRATIONS)
(Leitung: Ekaterina Panina):
Mo., 14-tägig von 19.30 – 21.00 Uhr im Gemeinde-
saal

VOKALENSEMBLE (Leitung Hartwig Meynecke):
Mi. von 20.00 – 22.00 Uhr im Gemeindesaal



Foto: Wolfgang Wegel vom Frühjahrsmarkt

Lobe den Herrn!

Sommerkonzert für die Jakobi-Stiftung

Jakobi Singers
Jakobi Vokalensemble
Jakobi Bläser
Hochbetagte Nachtigallen
BellaClef-Quintett
Kammerorchester Kirchrode

Leitung:
Ekaterina Panina,
Annika Weiß, Hartwig Meynecke

Freitag
14. Juni

19:00

Eintritt frei
Spenden
erbeten



Freundeskreis der Kirchenmusik

Jakobi-Kirchengemeinde
Freundeskreis der Kirchenmusik
Kleiner Hillen 3
30559 Hannover

Spendenkonto:
IBAN: DE34 5206 0410 7001 0613 05
BIC: GENODEF1EK1
Stichwort: 613-Freundeskreis Kirchenmusik

Wenn nichts anderes angegeben ist, finden die Treffen im Gemeindehaus, Kleiner Hillen 3, statt.

BESUCHS-TEAM

Treffen alle zwei Monate am zweiten Dienstag im Monat um 10.00 Uhr
Kontakt: Evelyn Binz ☎ 52 72 96

BÜCHEREI-TEAM

Kontakt: Regina Süßner u. Inka Greve ☎ 524 899 69
(nur zu den Öffnungszeiten der Jakobi-Bücherei)
✉ Buecherei@jakobi-kirchrode.de

BUNTES BEWEGUNGSANGEBOT IM STADTTEIL

Angebot für Bewegungsfreudige ab 60.
Vor Anmeldung unter:
Kommunaler Seniorenservice Hannover,
Alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung
Kirchrode, ☎ 168-458 76
Wann: jeweils am 1., 3., und 5. Dienstag im Monat.
Zeit: 9.00 – 10.00 Uhr

FILMTREFF

Kino im Gemeindesaal, in der Regel an jedem 4. Freitag in ungeraden Monaten um 19.30 Uhr. Der nächste Film wird 26.07. ausgestrahlt. Bitte beachten Sie auch den Aushang im Gemeindehaus.
Kontakt: Klaus Suckow ✉ klaus.suckow@me.com

FRAUENGESPRÄCHSKREIS

Nächste Treffen:
4. Juni -Bergpredigt I und 18. Juni Bergpredigt II
Referent: Pastor Werner Humberg
Kontakt: Rosemarie Peters ☎ 520462

GEMEINDEBRIEF-ZUSTELL-TEAM

Kontakt: Sigrid Heise ☎ 51 42 98

HAUSKREIS JAKOBI

Gespräche über Bibeltex
Kontakt: Susanne Leibold ☎ 52 09 62

JAKOBI-PILGER-TEAM

Vorbereitung und Durchführung von Pilger-Touren in der Ferne und Nähe
Pilger-Treff: auf Anfrage
Kontakt: Ulrike Born ☎ 510 64 54
✉ ulrikeborn@t-online.de

KINDERGOTTESDIENST-TEAM

Planung und Durchführung des Kindergottesdienstes
Treffen alle zwei Monate dienstags nach Absprache um 19.30 Uhr, Nächstes Treffen auf Anfrage
Kontakt: Diakonin Insa Siemers ☎ 0159/01 29 13 45

KIRCHENKAFFEE-TEAM

Treffen nach Absprache
Kontakt: Margrit Claessen ☎ 52 03 18

KRABELKINDER

Mutter-Vater-Kleinkind-Treff (Kinder von 0 – 2 Jahre) wöchentlich, dienstags von 10.00 – 11.30 Uhr
Kontakt: Diakonin Insa Siemers ☎ 0159/01 29 13 45

LITERATUR-CAFÉ

3. Freitag im Monat, 17.00 – 19.00 Uhr
Nächster Termin findet im September statt, wird in der Augustausgabe bekanntgegeben.
Kontakt: Regina Süßner u. Inka Greve ☎ 52 48 99 69
(nur zu den Öffnungszeiten der Jakobi-Bücherei)
✉ Buecherei@jakobi-kirchrode.de

KUNDALINI-YOGA

14tägig, am 1. und 3. Mittwoch, von 16.15 Uhr – 17.45 Uhr. Im Gemeinderaum der Gemeinde der Altkatholiken, Brabeckstr. 24, Unkostenbeitrag 2 €
Kontakt: Monika Berndt ☎ 54 444 177
✉ moberndt@gmx.de

MÄNNERKREIS

Am letzten Freitag im Monat mit Ausnahme Juli, August und Dezember um 10.30 Uhr zu wechselnden Themen aus Glaube, Gesellschaft und Kultur.
Kontakt: Jürgen Schele ☎ 952 56 32

OBSTGARTEN

Hühnerdienst und Gärtnern im Obstgarten Bleekstraße
Kontakt: Dr. Karin Janssen
✉ obstgarten@jakobi-kirchrode.de

OFFENE HÄKEL- UND STRICKWERKSTATT

2. Montag im Monat, 19.00 – 20.30 Uhr
nächster Termin Montag, 10. Juni,
Sommerpause Juli, August
Kontakt: Sabine Wedekind ☎ 95 25 49 4
✉ Sabine.Wedekind@jakobi-kirchrode.de

SENIORENTANZGRUPPE

Gesellige Tänze (Kreis, Kontra, Square, Line Dance) unter Anleitung, Unkostenbeitrag 3 €
jeden Dienstag von 10.30 – 12.00 Uhr, Gemeindehaus
Kontakt: Theresia Troska, ☎ 37 41 07 74

„STICKEN WIE DIE NONNEN“

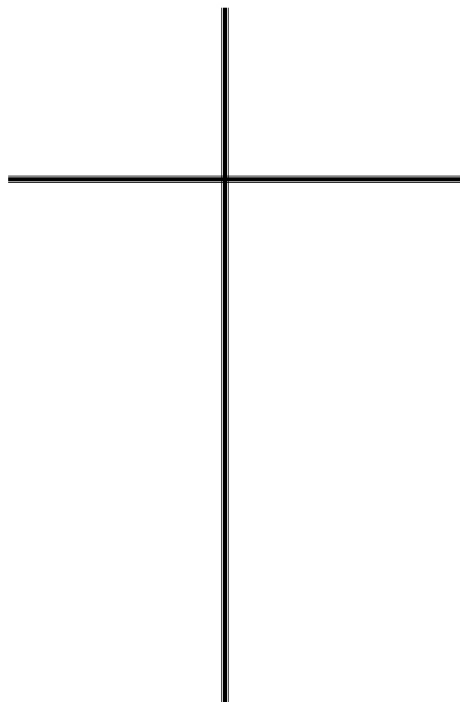
– Klosterstich zum Kennenlernen und Ausprobieren
3. Mittwoch im Monat, 19.00 – 20.30 Uhr
nächstes Treffen Mittwoch, 19. Juni,
Sommerpause Juli, August
Kontakt: Sabine Wedekind ☎ 952 54 94
✉ Sabine.Wedekind@jakobi-kirchrode.de

SÜTTERLIN-SPRECHSTUNDE

2. Mittwoch im Monat 19.00 Uhr – 20.30 Uhr
Nächstes Treffen: 12. Juni,
Sommerpause Juli, August
Kontakt: Sabine Wedekind ☎ 952 54 94
✉ Sabine.Wedekind@jakobi-kirchrode.de

ZUKUNFT LEBEN – EIN NACHBARSCHAFTS-PROJEKT

Unterstützung bei der Pflege der Beete am Kirchhügel ist nach Absprache sehr willkommen!
Kontakt: Sabine Wedekind ☎ 952 54 94



Am 1. Mai ist Pastor Jobst von Stuckrad-Barre nach schwerer Krankheit gestorben. Von 1999 bis 2007 war er Pastor in unserer Gemeinde. Aus Anlass seines Todes veröffentlichen wir an dieser Stelle noch einmal die Würdigung seines Wirkens, die Herbert Claessen damals zu seinem Abschied aus der Gemeinde verfasst hat.

ABSCHIED VON HERRN PASTOR V. STUCKRAD-BARRE UND SEINER FRAU

Wenn in Jakobi das Evangelium einträchtig im reinen Verständnis gepredigt und die Sakramente dem göttlichen Wort gemäß gereicht werden, genügt dies nach unserem Katechismus allezeit für die wahre Einheit unserer Gemeinde. Zu solcher Verkündigung war Jobst v. Stuckrad-Barre für die letzten acht Jahre seiner fast 35jährigen Pastorenlaufbahn auf Jakobis erste Pfarrstelle berufen.

Auch das Taufsakrament hat er oft in den Gottesdienst gebracht und taufte die Kinder in unsere versammelte Gemeinde statt nur in der Familie. Da schimmerte ein Gemeinschaftsverständnis des Hirten durch, wie es uns in Kirchrode gut tut.

In Kirchenvorstand und dem von ihm geleiteten Geistlichen Ausschuss wurden die Fragen unserer Gemeinde mit seiner

Gedankenfülle und intelligentem Temperament belebt und bedurften auch seiner Moderation. Die ließ er ebenso dem Kuratoriumsvorsitz unserer Jakobi-Stiftung angedeihen. An seiner Spontaneität wie am mitunter kräftigen Disput hätte Luther seine Freude, der im Katechismus „die Pfarrherren“ ermahnt, „die Widersprecher zu strafen“, auch wenn sie „seines Lohnes wert“ sind.

Sein Schwerpunkt war, wie schon im Bewerbungsgespräch angekündigt, die Predigt. Er blieb der Homiletik auch als Vikariatsleiter und Prüfer der Landeskirche verpflichtet. Besonders fruchtbar wurden v. Stuckrad-Barres akademische Beziehungen für seine erfolgreichen „Sonntagsgespräche“ auf einem ökumenisch über unsere Gemeinde herausragenden Niveau. Hinter seinem intellektuellen Anspruch verbarg sich eine Vielfalt musischer, sportlicher und technologischer

Talente, die uns zugute kamen: Wem die Nationalfußballer am Herzen lagen, fand an seinem Fernsehschirm einen sportlichen Platz mit gefülltem Glase, wie man andererseits an seinem wohl figurierten Computersystem und seinem Internetdienst lernen konnte. Und die Muse lächelte sogar aus dem Schalltrichter eines Tenorsaxophons neben dem Bücherregal.

Eine neue Dimension der Kirchenmusik zog zusammen mit dem Pastor in unser schönes Pfarrhaus: seine leibhaftige Muse. Elisabeth v. Stuckrad-Barre. Mit ihrer Familie Rengstorf war sie Kirchrode schon aus Jugendtagen verbunden und wurde in Jakobi getraut. Sie gehört noch zu der heute seltenen Spezies der „Pfarrfrau“. Sie war nicht dem Herrn Pastor sin „Frau“ jau, jau, sondern kam aus leitendem Göttinger Amt und brachte die singende Jugend Jakobi in Schwung

und zu historischer Blüte. Die Kinderscharen ihrer Kantorei begeisterten und verjüngten sichtlich das Kirchenschiff, wenn tanzende Brautjungfern und singende Köche unter ihrer mütterlich strengen Regie „Hochzeit zu Kana“ feierten oder wenn im Musical „Israel in Ägypten“ zahllose kleine Ägypter, Israeliten und „Plagegeister“ des Pharaos den Familiengottesdienst bevölkerten oder wenn am Altar die Weihnachtsgeschichte Carl Orffs lebendig wurde.

Weißt Du wie viel Sternlein stehen? Elshaimers Bildnis der heiligen Familie unterm Firmament der beginnenden Neuzeit war an unserer Kirchendecke zu bewundern. So verband der Pfarrherr Glaube und Kunst. Und seine Bildmeditationen suchten in empfindsamer Ästhetik die Annäherung an eine für lange Zeiten an recht lutherische Wortverkündung gewohnte Gemeinde. Um eine neue Erschließung allzu oft gehörter Worte bemühten sich Plakatgestaltungen, aus denen hinter dem Hobby eine professionelle Passion hervorleuchtete, nur begrenzt durch den beengenden Rahmen der Schaukästen. Zu lebendigen Bildern wurde auch dank des Pastors Fotokunst manch ein Lichtblick unseres Gemeindelebens; aus seinem Bildarchiv konnte die Jakobi-Stiftung für ihren neuen Flyer schöpfen.

Wenn wir unser Pfarrerehepaar mal nicht mehr unermüdlich durch unsere Gemeinde radeln sehen, werden nicht nur die Alten und Kranken und die kleinen Sänger ihre Freunde und Helfer vermissen, sondern es wird in Kirchrode etwas fehlen. „Was einer ist, was einer war, beim Scheiden wird es offenbar!“, so verabschiedete früher ein Schulchor der Unterklässler die gereiften Absolventen! Möge Gott viele der Gaben, die uns Pfarrherr und Pfarrfrau gebracht haben,

unserer Jakobigemeinde erhalten und sie wachsen lassen, wie die von ihnen gestiftete neue Birke auf dem Kirchhügel. Sie wird uns v. Stuckrad-Barres in dankbarer Erinnerung halten.

Für den
Kirchenvorstand

Herbert Claessen



Es ist ein erhebendes Lied und wird von evangelischen und katholischen Christen gleich gern gesungen: „Großer Gott, wir loben dich“. Dieser ökumenische Schlager (Gotteslob 380 = EG 331) wurde auf Rang 3 der Lieblingslieder im Evangelischen Gesangbuch (EG) gewählt.

Großer Gott, wir loben dich; (EG 331,1) / **Herr, wir preisen deine Stärke.**

Vor dir neigt die Erde sich / und bewundert deine Werke.

Wie du warst vor aller Zeit, / so bleibst du in Ewigkeit.

Ignaz Franz, seinerzeit Rektor des Priesterseminars in Breslau, übertrug dazu 1768 den lateinischen Gesang „Te Deum laudamus“ aus dem 4. Jahrhundert ins Deutsche. Dieser alte Gesang hatte seit der frühen Christenheit den Rang eines kirchlichen Bekenntnisses. Und auch das Lied von Ignaz Franz ist ein Bekenntnis zum dreieinigen Gott, das sich wie das Apostolische Glaubensbekenntnis in drei Abschnitte aufteilen lässt. Die ersten fünf Strophen loben und preisen Gott entsprechend des 1. Glaubensartikels als „den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde“. Wenn wir das Lied singen, reihen auch wir uns ein in das ewige Lob der Engel, Apostel, Propheten und Märtyrer, ja der gesamten Schöpfung. **„Himmel, Erde, Luft und Meere / sind erfüllt von deinem Ruhm; / alles ist dein Eigentum.“** In der 5. Strophe wird das Lob der Gemeinde auf Jesus Christus und den Heiligen Geist erweitert. Die Strophen 6 bis 8 wenden sich an Jesus, „des Vaters ewiger Sohn“, und beschreiben entsprechend des 2. Glaubensartikels die Heilstaten Jesu Christi für uns. Er hat **„uns Gottes Gnade gebracht, von der Sünde uns frei gemacht.“**

Die letzten drei Strophen lassen uns schließlich als Gemeinde im Sinne des 3. Glaubensartikels zu Wort kommen. Wir bitten Gott und Jesus durch den Heiligen Geist, der nach dem Apostolischen Glaubensbekenntnis „die heilige christliche Kirche“ schafft und erhält, um Hilfe und Führung, um „Vergebung der Sünden und das ewige Leben“.

Herr, erbarm, erbarme dich. (EG 331,11) / **Lass uns deine Güte schauen; / deine Treue zeige sich, / wie wir fest auf dich vertrauen.**

Auf dich hoffen wir allein: / Lass uns nicht verloren sein.

Die Melodie, die sich zu dem Text von Ignaz Franz durchgesetzt hat, geht – in ökumenischer Verbundenheit – auf die Fassung des Protestantens Johann Gottfried Schicht im „Allgemeines Choralbuch“ (1819) und des Katholiken Heinrich Bone im Gesangbuch „Cantate!“ (Mainz 1852) zurück.

SOLARCAMP UND SELBSTBAU-MONTAGE DER NEUEN 50 KWp-PHOTOVOLTAIK-ANLAGE AUF DEM GEMEINDEHAUS

Vom 6. bis 13. April hat eine Gruppe von Engagierten aus unserer Gemeinde, aus Kirchrode und aus Hannover eine neue Photovoltaik-Anlage auf unserem Gemeindehaus errichtet. Der erste Impuls zu diesem spannenden Projekt entstand im September 2022 als der Journalist, Buchautor und PV-Pionier Franz Alt zu einem Vortrag zum Thema „Klima und Frieden“ bei uns im Gemeindehaus war.

Der Kirchenvorstand hat sich nach dem Gespräch mit Franz Alt vorgenommen, eine eigene Jakobi-PV-Anlage auf dem Gemeindehaus zu errichten. Diese sollte einen Teil des eigenen Strombedarfs im Gemeindehaus – zukünftig auch des Bedarfs der neuen Kindertagesstätte – decken und zusätzlich Strom in das öffentliche Netz einspeisen.

Im Zuge der hierfür notwendigen Recherchen kam die Jakobi-Gemeinde in Kontakt mit Firmen, die PV-Projekte im Selbstbau geplant und realisiert haben. Insbesondere die Montage der Module kann professionell angeleitet auch von handwerklich interessierten Laien vorgenommen werden.

Im Gemeindebrief, in kirchlichen Newslettern, in Schaukästen, und in der Netzwerk-Kommunikation mit Energiegenossenschaften sowie mit engagierten Klimaschützern ist eine Gruppe von 14 Menschen zusammengelassen, die gemeinsam anpacken wollten.

Die Hintergründe waren vielfältig: handwerkliches Interesse, Planung einer eigenen PV-Anlage, Erfahrung in der Solarzellen-Forschung, Engagement für den Klimaschutz, ... Einige konnten sich mehrere Tage einbringen, andere waren arbeitsbedingt auf eine zeitweilige Mitwirkung (z.B. 1 Tag) beschränkt. Alles war willkommen und hat geholfen.

Zunächst fand ein zweitägiges Solarcamp am Wochenende 6./7. April statt. Der erfahrene

Elektroingenieur Jens Sander vermittelte anschaulich die Grundlagen der Photovoltaik, gab Hinweise zu Arbeitssicherheit und den ersten Schritten bei der Montage. Im Garten des Jakobigemeindehauses haben wir am Sonntagnachmittag einen Fön mit PV-Strom aus zwei Modulen betrieben.

Die Montage begann am Montagmorgen um 8 Uhr mit dem Aufstellen eines Dachlifts. Das Material, rund 120 Module, die Wechselrichter, 500 Meter Kabel und die Metall-Unterkonstruktion waren noch in der Garage eingelagert. Das Dach war professionell eingerüstet worden, so dass eine optimale Sicherheit für alle Mitwirkenden gewährleistet war.

Als alle Teile „oben“ waren, begann die Einrichtung des Untergrunds und die Platzierung der Schienen. Diese Vorarbeiten müssen mit größter Sorgfalt durchgeführt werden, damit die Endmontage der Module dann schnell erfolgen kann. Klar wurde: Für alle ist das Neuland – und so hatten wir anfangs eine steile Lernkurve...

Mittags hat die Gemeinde eine Verpflegung für alle Mitwirkenden zubereitet. Dafür waren alle dankbar. Diese köstlichen Mahlzeiten haben die Monteure/Monteurinnen immer wieder aufgerichtet!

Am Ende der Woche sind alle gleichstromseitigen Arbeiten ausgeführt, die Module sind montiert



und verkabelt, die Wechselrichter hängen im Technikraum. Die wechselstromseitigen Restarbeiten, die nur eine Elektrofachkraft durchführen darf, bringt Jens Sander Anfang Mai zu Ende. Nach erfolgreicher Anmeldung der neuen Jakobi-PV-Anlage bei Enercity Netze kann der Strom dann im Haus und im öffentlichen Netz fließen.

Kirein Franck, 0511/3948656
franck@ceb-energy.de
Fotos:

Andrea Seifert, +49 (0)174 9100683
www.andreaseifert.de
fotografie@andreaseifert.de

GEMEINSCHAFT, GENUSS UND GUTE LAUNE: DIE SCHNIPPelpARTY FÜR DEN JAKOBI FRÜHLINGSMARKT!

Unter der strahlenden morgendlichen Frühlings-sonne präsentierten sich vier Wagen der Johanniter vor unserer Kirche auf dem Kleinen Hillen und boten einen spektakulären Anblick. Der Ortsverband Wasserturm stellte zehn Ehrenamtliche bereit, um uns bei der Aktion "Jesus ist hier!" zu unterstützen.

Hat Jesus Avocados aus Mexiko oder Weintrauben aus Neuseeland gegessen? Wohl kaum. Es waren eher Oliven aus Galiläa und Brot aus Getreide, das rund um die Stadt Nazareth wuchs. Jesus isst hier, und zwar eine vegetarische Gemüsesuppe aus regionalen Produkten hergestellt von den Projektbeteiligten Jakobi Gemeinde, den Johannitern und der Solawi Hannover. Die Solawi Hannover betreibt ökologische Landwirtschaft in unserer Region und lieferte uns das saisonale frische Gemüse und die Kräuter.

Die Profis der Johanniter bauten in den Morgenstunden eine imposante Feldküche auf, die weit mehr Mahlzeiten kochen konnte, als wir benötigten. Das fröhliche und professionelle Team des Ortsverbandes Wasserturm startete gemeinsam mit uns 14 zusätzlichen Jakobi-Helfern pünktlich um 10:30 Uhr die Schnippelparty. Zu



Beginn erhielten wir eine Anleitung zum hygienischen Umgang mit Lebensmitteln. Danach wurden wir mit Schürzen, Handschuhen und Kochmützen ausgestattet. Dann ging es unter der Anleitung von Michael Jakobson los! Hochkonzentriert waren wir alle, vom Konfirmanden bis zum Kirchenvorstand, dabei. Vor uns lagen 117 kg Gemüse: Kartoffeln, Kohlrabi, Möhren, Sellerie, Lauch, Zwiebeln und Knoblauch. Es wurde

das Gemüse von den Johannitern in den zwei riesigen Kesseln zu einer köstlichen Gemüsesuppe verwandelt. Und die fertige Suppe schmeckte nicht nur uns Helfern, sondern auch allen Besuchern des Frühlingsmarktes. Eine gesunde, saisonale, regionale, sogar vegane Gemüsesuppe mit ganz viel Liebe! So lässt sich ganz einfach die Welt retten und eine sichere Zukunft für unsere Kinder auf einem gesunden Planeten schaffen.



gewaschen, geschält, geviertelt, gewürfelt oder gepresst – bei bester Stimmung und strahlender Sonne. Die Vorratskisten der Solawi Hannover wurden leerer, die Vorratsbleche für die Suppe voller. Nach zwei Stunden Schnippeln wurde die Feldküche angefeuert und

Natürlich kam oft die Frage auf, wo denn die Wurst sei? Das ist eine Diskussion, die ich sehr gerne führe. Zum einen ist vegetarische Ernährung gesünder, zum anderen – und viel wichtiger – schont vegetarisches Essen die Umwelt. Laut Umweltbundesamt belastet die Produktion tierischer Lebensmittel die Umwelt wesentlich stärker als die der pflanzlichen Lebensmittel: Beispielsweise lassen sich 66% der ernährungsbedingten Treibhausgasemissionen und 61% der Flächeninanspruchnahme auf tierische Lebensmittel zurückführen – größtenteils zum Zwecke des Futtermittelanbaus. Da verzichten wir doch gerne.

Fröhlich voran für einen gesunden Planeten, Ihre Karin Janssen



JAKOBI-FRÜHLINGSMARKT — BELIEBTER



Unter dem Motto „Weil Hoffnung alles verändert“ fand am 4. Mai der diesjährige Frühlingsmarkt statt. In seiner Eröffnungsansprache stellte Pastor Michael Hartlieb anschaulich dar, welche Bedeutung dieser biblische Satz gerade auch in der heutigen Zeit für uns hat. Bevor der eigentliche Markt begann, gab es noch eine ganz besondere Überraschung, die feierliche Enthüllung eines Schildes mit der Aufschrift „Jakobi-Kirchplatz“. Nun hat also der bislang namenlose Vorplatz des Gemeindehauses endlich eine offizielle Bezeichnung. Gestaltet und gespendet wurde das Schild von Rolf Zurmöhle, einem ehemaligen Mitglied des Kirchenvorstands. Noch immer kümmert er sich um Kirchturmuh

und Glocken der Jakobikirche. Auch in diesem Jahr waren die von ihm geleiteten Kirchturmführungen sehr gut besucht. Vielen Dank für diesen Einsatz!

Der Frühlingsmarkt lebt von der Unterstützung engagierter ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer. Der Auf- und Abbau von Bierzeltgarnituren und Pavillons ist eine körperlich anstrengende Arbeit. Aber auch die Versorgung der vielen Besucherinnen mit Kaffee und Kuchen kann enorm stressig sein, wenn die Schlange der Wartenden immer länger und saubere Tassen und Teller knapp werden. Gefragt war da der tatkräftige Einsatz des Küchenteams, das sich auch von Bergen schmutzigen Geschirrs nicht aus der Ruhe bringen ließ

und dafür sorgte, dass die Kaffeemaschinen immer wieder den benötigten Nachschub lieferten. Von den vielen gespendeten leckeren Kuchen und köstlichen Torten sind nur vier kleine Stücke übriggeblieben.

Was wäre so ein Tag ohne Musik? Zum Glück stellt sich diese Frage in der Jakobikirchengemeinde gar nicht. In Begleitung des



Posaunenchors gemeinsam Frühlingslieder zu singen, war ein gelungener Auftakt für die Veranstaltung. Zu erleben, mit welcher großer Begeisterung der Kinderchor die eingeübten Lieder präsentierte, ist nicht nur für die stolzen Eltern berührend gewesen.



Foto: Christiane Hagenah



hrhode

TREFFPUNKT FÜR GROSS UND KLEIN

Eine musikalische Bereicherung war auch eine Flötengruppe, die erstmalig beim Frühlingsmarkt aufgetreten ist. Gefreut haben sich viele Besucherinnen und Besucher natürlich über die Akkordeonmusik, die seit dem ersten Frühlingsmarkt traditionell bei dieser Veranstaltung zu hören ist.



Von Beginn an umlagert war wieder der Pflanzenflohmarkt. Stauden, Kräuter, Gemüsepflanzen und Sträucher aus Gärten im Stadtteil werden hoffentlich in ihrem neuen Zuhause gut anwachsen und für Freude sorgen. Neben dem Pflanzenflohmarkt gab es am Kirchhügel erstmals einen Flohmarkt für Kinder, auf dem sie Spielzeug und Bücher verkaufen konnten. Der gesperrte „Kleine Hillen“ wurde für einen Tag zu einer wirklichen Spielstraße, auf der z.B. mit Bobbycars gefahren, mit Stelzen gelaufen und mit Säcken gehüpft werden konnte. Basteln stand auch hoch im Kurs bei Kindern und Erwachsenen. Kränze wurden verziert, Steine bemalt und Glückswürmchen gehäkelt. Nicht fehlen durfte natürlich auch die heißgeliebte Arche Noah. Für kleinere Kinder war der Besuch des Bilderbuchkinos ein Höhepunkt im Programm.

Im obligatorischen Quiz standen Schmetterlinge im Mittelpunkt. Über deren verschiedene Arten, Lebensräume und Bedürfnisse wurde auf einer Stellwand im Foyer informiert.

Zu einem Markt gehören natürlich Stände, die mit einem vielfältigen Angebot für die richtige Marktatmosphäre sorgen. So konnten selbsthergestellte Unikate aus Filz, Papier, Porzellan, Stoff, Ton und Wolle erstanden werden, ebenso Jakobihonig und Bücher aus der Jakobibücherei. Wem die Erhaltung alter Kirchen wichtig ist, erhielt am Stand der Stiftung KiBa, der Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland, fachkundig Auskunft über deren Arbeit. Auf großes Interesse stieß auch

der Informationsstand für das Repaircafé am Spargelacker. Dort wird von Ehrenamtlichen versucht, kleinere Haushaltsgeräte mit Defekten zu reparieren.

Eine mit einem Bogen aus Weidenzweigen geschmückte Fotobank stand für Erinnerungsfotos zur Verfügung - mit dem Kirchturm im Hintergrund ein echter Hingucker. Das traf auch für einen ganz besonderen Schmuck zu, mit der eine Außenwand des Gemeindehauses verziert war. Gemalte und ausgeschnittene Schmetterlinge flatterten dort über einer ebenfalls mit viel Liebe gemalten Blumenwiese.

Beim Jakobi-Frühlingsmarkt wurden Spenden in Höhe von rund 2400,00 € eingenommen, die je zu Hälfte der Kindernothilfe und Projekten im Obstgarten Bleekstraße zugutekommen werden.

Danke allen, die diesen rundum schönen Tag ermöglicht haben. Wir freuen uns auf eine Wiederholung im nächsten Jahr mit vielen interessanten Begegnungen.

Für das Organisationsteam
Sabine Wedekind
Fotos: Wolfgang Wegel



KITA IM KIRCHGARTEN

ein neuer kirchlicher Kindergarten mit Krippe im Zentrum von Kirchrode

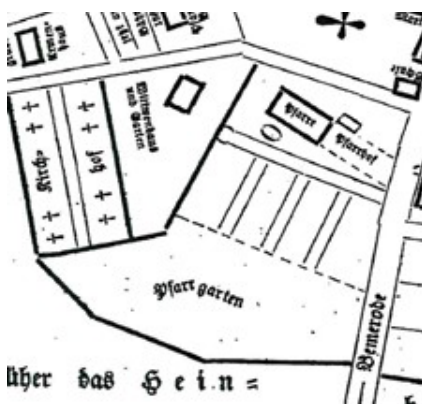
Seit 1000 Jahren wird die Fläche hinter dem Gemeindehaus als Garten genutzt. Genau hier soll – so Gott will – im Jahr 2026 die neugebaute „Kita im Kirchgarten“ eröffnet werden, eine zweite gemeindliche vierzügige Kindertagesstätte mit zwei Krippen- und zwei Kindergartengruppen im Kirchgarten hinter dem Gemeindehaus.

Der Ablauf des Erbbaurechtsvertrages mit dem Elterninitiativkindergarten war für uns Anlass nachzudenken, wie man das schöne Gartengrundstück im Zentrum unserer Gemeinde für möglichst viele junge Familien nutzbar machen kann. Laut KiTa-Bericht der Stadt Hannover 2021 rangiert Kirchrode auf den hinteren Plätzen bei den stadtweiten Betreuungsangeboten. Ein institutionelles Krippenangebot fehlt in Kirchrode bislang völlig.



Der obige Kartenausschnitt aus Böttcher, „Geschichte des Kirchspiels Kirchrode“ von 1858 (S.46), trägt den Titel: „Die Kirche (nebst Pfarre) zu Roden und ihre Grundstücke auf dem Hillen anno 1000 nach Christi Geburt“. Ihr lässt sich entnehmen, dass das Gelände südlich der Kirche auf dem die neue Kita errichtet werden soll seit 1000 Jahren als Garten (Pfarr-Garten)

genutzt wird.



Später wurde die Fläche dann als Garten des Pfarrwittwenhauses genutzt. Dieses wurde zu Gunsten unseres ersten Gemeindehauses abgerissen. Die Flächenaufteilung von Kirche, Kleiner Hillen, Pfarrhaus und Friedhof entspricht bereits weitgehend den heutigen Verhältnissen (Ausschnitt Karte aus Böttcher, ebenda, S. 47, Kartentitel: „Die Kirche zu Kirchrode, Inspection Hainholz, im Königreich Hannover 1850“).

Der Bau

In städtebaulicher Hinsicht ist der Jakobi-Kirchplatz mit den aufeinander bezogenen Gebäuden der historischen Kirche, des Pfarrhauses aus den 1850er Jahren und dem modernen Gemeindehaus von 2015 ein harmonisches Ensemble. Bereits in den ersten Gesprächen mit den Architekten Robert Marlow und Tev Wilhelmssen vom Büro Mosaik wurde klar, dass sich ein weiterer Bau demgegenüber einerseits zurücknehmen, andererseits aber architektonisch ein eigenes Verhältnis insbesondere zum unmittelbar angrenzenden Gemeindehaus finden muss.

Der zweigeschossige Bau soll als Holzrahmenbau errichtet werden,

mit FSC/PEFC-zertifizierten Hölzern. Im Erdgeschoss werden die beiden Krippengruppen mit jeweils einem Gruppen-, Schlaf- und Waschraum und ein großer Multizweckraum angesiedelt. Im ersten Stock finden sich jeweils zwei Gruppen- und Waschräume für die Kita-Gruppen, ein Multizweckraum, ein Kleingruppenraum und der Personalbereich.

Der Zugang zu der Kita erfolgt für die Besucher wie bisher über den Jakobi-Kirchplatz. Von der Brabeckstraße wird die Versorgungszufahrt erhalten und aufgewertet.

Das naturnahe Gelände ließ den Wunsch wachsen, den Gartencharakter zu erhalten, mit grünen Elementen z.B. Weidentunneln und Baumstämmen. Auch wird es Hochbeete geben, um Kinder frühzeitig mit Lebensmitteln als Produkten der Schöpfung Gottes vertraut zu machen.

Leider hat das durchgeführte Baumgutachten unerfreuliche Ergebnisse geliefert. Eigentlich hatten wir uns auf die große Fichte als identitätsstiftenden Hausbaum der neuen Kita gefreut. Leider ist der Baum aber in seiner Vitalität geschwächt und sturmgefährdet, so dass auch unter Aspekten der Verkehrssicherungspflicht ein Erhalt wenig wahrscheinlich erscheint. Ähnliches gilt für etliche andere Bäume auf dem Gelände.

Frischküche

Die neue Kita soll eine Frischküche erhalten, von der beide gemeindliche Kitas, also auch die Kita Aussiger Wende, mit Bio-Essen nach den DGE-Qualitätsstandards versorgt werden sollen. Inwieweit die Küche der Kita im Kirchgarten auch für allgemeine gemeindliche

Zwecke genutzt werden kann, ist noch zu prüfen.

Das zubereitete Essen soll den kurzen Weg von der Küche bis zur Kita Aussiger Wende mit einem Cargo-Lastenfahrrad geliefert werden. Baulich und organisatorisch werden die Abläufe optimiert, damit das Essen auch in der Aussiger Wende heiß auf den Tisch kommt.

Strom und Wärme

Mittlerweile ist auf dem Dach des Gemeindehauses eine PV-Anlage errichtet. Um den Eigenverbrauchsanteil des selbsterzeugten Stroms zu erhöhen, wird angestrebt auch die Kita im Kirchgarten mit dem Strom vom Gemeindehausdach aus mitzuversorgen. Zusätzlich bekommt auch die Kita eine eigene PV-Anlage. Hinsichtlich der ökologischen Wärmeversorgung werden derzeit verschiedene Szenarien geprüft. Neben einer Einzellösung (Luftwärmepumpe) kommt ggf. auch ein Wärmeverbund mit weiteren Gebäuden, z.B. dem Pfarr- und Gemeindehaus in Betracht (Luftwärme oder Erdwärme).

Erste Vorentwürfe zur Kita im Kirchgarten (Leistungsphase 2) des Büros Mosaik Architekten (Robert Marlow, Tev Wilhelmsen, Andreas Lokitek, Charlotte Freitag)

Kindertagesstätte Aussiger Wende

Als wir vor zirka 8 Jahren erstmalig über eine neue Kita nachdachten, war uns klar, dass wir beide Kindertagesstätten gemeinsam betrachten müssen. Eine gemeinsame konzeptionelle Ausrichtung ist für ein Gelingen mit allen Beteiligten: Kindern, Eltern, Mitarbeitern und Gemeinde essentiell. Hinzu

kam die klare Ausrichtung des Kirchenkreises Hannover (vormals Stadtkirchenverband Hannover), der seit Jahren erklärtermaßen alle verfasst kirchlichen Kindertagesstätten in Hannover von den Gemeinden in die Trägerschaft des Kirchenkreises überführen möchte. Man verspricht sich hierdurch einen professionelleren Betrieb. Uns war wichtig, dass für Kinder, Eltern und Mitarbeiter auch nach einem Trägerwechsel die Beheimatung in der Jakobi Gemeinde erhalten bleibt.

Nach intensiven Gesprächen wurde 2021 mit dem Kirchenkreis Hannover eine umfangreiche Vereinbarung abgeschlossen, die neben verschiedenen baulichen Fragen und konzeptionellen

Teilhaberechten, den einheitlichen Übergang der Trägerschaft auf den Kirchenkreis für beide Kitas vorsieht. Während das Eigentum der Kitagebäude auch zukünftig bei der Gemeinde liegt, wird die Trägerschaft einschließlich der Arbeitsverhältnisse auf den Kirchenkreis übertragen.

Als besondere Herausforderung erweist sich der bauliche Zustand der Kita Aussiger Wende. Wegen der unterschiedlichen Finanzregularien lassen sich Neubau und Renovierung nicht ohne weiteres miteinander vergleichen. In einer jüngst geführten Besprechung zwischen Vertretern der Kirchengemeinde und des Kirchenkreises, haben letztere nochmals bekräftigt, dass die Kita Aussiger Wende eine langfristige



Ansicht Ost



Ansicht West



Ansicht Süd



Ansicht Nord

Fortführungsperspektive habe. Wörtlich äußerte ein Leitungsverantwortlicher des Kirchenkreises, man „könne es sich nicht leisten, auch nur eine Gruppe zu schließen“. Nach einem Gutachten für die Aussiger Wende ist der Sanierungsbedarf so hoch, dass vermutlich ein Rückbau auf den Rohbau erforderlich wird. Eine solche Kernsanierung würde mindestens zwei Jahre in Anspruch nehmen. Zu einem Termin, wann mit einer Sanierung begonnen werden kann, wollte sich der Kirchenkreis nicht äußern. Man habe eine Prioritätenliste, auf der stünden „Brennpunkt Kitas ganz oben, die mit einem Klebeband zusammengehalten“ würden. Auch wollte man uns nicht sagen, auf welchem Platz der Prioritätenliste die Aussiger Wende steht. Eine Berücksichtigung innerhalb der nächsten sechs bis sieben Jahre sei realistisch. Letztendlich hänge das Renovierungstempo im Verband kirchlicher Kitas von den Refinanzierungsgesprächen mit der Stadt Hannover ab.

Kosten des Neubaus

Die Kosten für den Neubau der Kita im Kirchgarten sind erheblich.

Leider ist es auch nicht so, dass die überwiegenden Kosten dieses im Allgemeininteresse stehenden Projektes vom Staat getragen würden. Entsprechend der Kostenschätzung nach der Vorentwurfsphase (Leistungsphase 2) liegen die Baukosten bei 5.015.000.- € Von diesem Betrag trägt mehr als die Hälfte der Kirchenkreis. 350.000.- € entfallen auf kommunale Förderungen. Hinzu kommen Mietzuschüsse der Stadt Hannover. Den Rest trägt die Kirchengemeinde. Hierfür wird teilweise auf Rücklagen zurückgegriffen. Im Übrigen wird der gemeindliche Anteil aus den Erträgen aus Erbbaurechten (Dotation Pfarre) finanziert, soweit diese der Kirchengemeinde zufließen. Seit dem Jahr 2020 kommen der Kirchengemeinde nach einer Änderung der Finanzsatzung des Kirchenkreises die ersten drei Jahre der Erbbauzinsen bei (Neu-) Ausgaben von Erbbaurechten (Dotation Pfarre) zugute. Nach wie vor steht das Gesamtprojekt unter einem Finanzierungsvorbehalt. Sollte sich nach der Entwurfsphase (Leistungsphase 3) eine massive Abweichung von den bisher geschätzten Kosten ergeben, so müsste der Bau nochmals überdacht werden.

weiterer Fahrplan

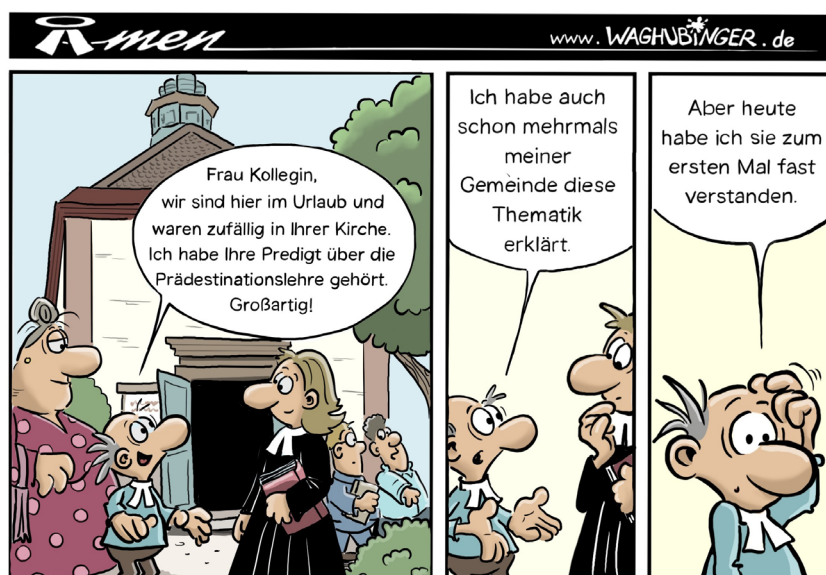
Die derzeit laufende Entwurfsplanung soll nach Möglichkeit bis zu den Sommerferien abgeschlossen sein. Es schließen sich Ausführungsplanung und Genehmigungsplanung an, so dass die ersten Erdarbeiten hoffentlich früh im Jahr 2025 beginnen können.

Zuvor möchten wir allerdings das Gesamtprojekt in einer **G e m e i n d e v e r s a m m l u n g** vorstellen. An dieser wird auch der zuständige Superintendent für die Kindertagesstätten im Kirchenkreis Hannover, Pastor Karl-Ludwig Schmidt teilnehmen. Diese Gemeindeversammlung soll nach derzeitiger Planung am

Sonntag, 3. November 2024, um 11.00 Uhr (nach dem Gottesdienst)

im Gemeindesaal stattfinden. Wir freuen uns dann mit Ihnen ins Gespräch kommen zu können, über dieses wunderbare Projekt, denn Kinder sind die Zukunft unserer Kirche.

Dr. Detmar Schäfer,
Pastor Michael Hartlieb



MÄNNERKREIS UNTERWEGS ...

15 Teilnehmer besichtigten Feuer- und Rettungswache 3 in Kirchrode

„Retten, Löschen, Bergen“, das ist das weltweite Credo der Feuerwehren. Kaum jemand hat's gewußt: Kirchrode hat derzeit die modernste Feuerwache Europas; durch Wahrnehmung der täglichen Einsätze war das Interesse an einer Besichtigung im Männerkreis groß. Nach langem Bemühen konnte für den 22. März 2024 eine Besichtigung mit Brandamtmann Patrick Schmidt verabredet werden.

„Aus zwei mach eins“ hieß es im Oktober 2019, als die alte Feuerwache 3 in der Südstadt und die Messefeuerwache zusammengelegt wurden. Die Feuerwache 3 ist Treffpunkt all jener Menschen, die Leben retten, Katastrophen verhindern und im Notfall für andere da sind. „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“

Hannover unterhält fünf Feuerwachen mit insgesamt 850 Mitarbeitern. Jede Wache hat eine Schwerpunktaufgabe. Kirchrode ist das Atemschutzzentrum, zuständig für die ABC-Abwehr, also für alle Gefahren in den Bereichen atomar, biologisch, chemisch. Hierfür ist ein Parcours zum Training der hauptamtlichen und der freiwilligen Feuerwehrleute aufgebaut. Es gibt mehrere Bereiche: Fahrzeughalle, Atemschutzzentrum und Küche. Die Beamten absolvieren ihren 24-Stunden-Dienst mit regelmäßigen Wachablösungen - Schichten. Übrigens arbeiten derzeit fünf Damen im Einsatzdienst und weitere im Hintergrund – Tendenz steigend.

Der Großteil der Einsätze ergibt sich aus der Rettung; etwa 80%. Nur etwa 20% sind Feueralarme. Die Rettung ist professionell im sogenannten „Rendezvous-System“ organisiert. Die beteiligten



BU1: Interessierter Männerkreis der Jakobi-Kirchengemeinde zu Besuch der Rettungs- und Feuerwache 3 in Kirchrode.

Foto: Lars Siegmund

Personen werden über einen Funk-Pieper alarmiert. Dann fahren die Rettungswagen (RTW) von der Feuerwache 3 zum Einsatz, die Ärzte kommen mit einem Notarzt-Einsatzfahrzeug (NAW) ebenfalls von der Wache oder aus den umliegenden Krankenhäusern dazu. Pro Dienst-Schicht werden rund zehn Einsätze geleistet.

In allen Räumen sind Lautsprecher an den Decken und Wänden angebracht, sodaß im Einsatzfall jeder Feuerwehrmann akustisch seinen aktuellen Einsatzort mitgeteilt bekommt. Außerdem sind in der Fahrzeughalle mehrere Drucker verteilt, damit Einzelheiten wie die Stadtteil-Lageskizze, Baustellen, besondere Gefahrenquellen und weitere Besonderheiten schon vor der Abfahrt bekannt sind. Einmal auf den Fahrzeugen bekommen die Retter die nächsten Instruktionen per Digital-Funk Tetra und Navigationssystem mit auf den Weg.

Für all die Aufgaben müssen

die Feuerwehrleute regelmäßig Lehrgänge absolvieren, damit ihre Diensttauglichkeit überprüft werden kann. Dies sind der Gefahrenabwehrdienst (Meißdienst), Belastungsprüfungen für sogenannte Preßluftatmer, Übungsräume mit Rauchsimulation für den Realeinsatz und weitere Übungsstrecken im Gebäude der Feuerwache 3 und auch außen im Freien.

Mit vielen interessanten Eindrücken verabschiedeten sich die 15 Teilnehmer des St. Jakobi-Männerkreises von Brandamtmann Schmidt, überreichten ein kleines Geschenk als Dankeschön und wünschten allen Feuerwehrkameraden eine immer vollständige und gesunde Rückkehr von den Einsätzen.

(EB/Jürgen Schele und Lars Siegmund)

WEIHNACHTSMARKT IN NEUER FORM - RIESENERLÖS 11.000€

2023 wurde der traditionelle Weihnachtsmarkt an der Jakobikirche erstmals nicht mehr als (vorwiegend) kommerzielle Veranstaltung durchgeführt, sondern unter der Leitung des Bürgervereins von den in Kirchrode angesiedelten Charity-Clubs gemeinsam mit der Jakobi-Gemeinde als Wohltätigkeitsveranstaltung betrieben.

Bei bestem Winterwetter (das war natürlich von großem Vorteil) waren eine große Zahl „Erdbeeren“ – kleine geschlossene Stände, die der Erdbeerhof Gleidingen kostenfrei zur Verfügung gestellt hatte, auf dem Platz vor dem Gemeindehaus aufgestellt worden, sie dienten für alle als Verkaufsstände. Darüber hinaus waren die Clubs auch mit eigenen Ständen und Verkaufshängern vertreten:

- der Round Table 7 hatte Bratwürste auf den Grill
- der Lions Club Hannover-Tiergarten hatte Puffer gebraten
- der Lions Club Hannover-Kirchrode stellte den Bierwagen
- Atmina Solutions GmbH hatte Crêpes im Angebot
- die Gemeinde stellte die Infrastruktur bereit, besonders die Toiletten, und war mit einer „Erdbeere“ für die zu Konfirmierenden am Start
- weitere - auch private Anbieter - hatten sich angeschlossen.

Der Bürgerverein hatte die übergeordnete Organisation der Veranstaltung in perfekter Weise übernommen, es mangelte



Übergabe des Erlöses aus dem Weihnachtsmarkt 2023

nicht an fleißigen Helfern, Strom und Licht wurde organisiert, Mülleimer aufgestellt, selbst an den Wachdienst in der Nacht war gedacht. Die Kosten für dieses „Drumherum“ wurde umgelegt.

Der fantastische Summe von 11.000€ geht nun als Spende an das „Elterncafe Curcuma“ zur Unterstützung von ukrainischen Kindern mit einer besonderen Erkrankung, die Kinder leiden unter Autismus und sind ambulant und stationär im Autismus-Zentrum Hannover an der Bemeroder Straße 8 unterbracht.

Damit werden im Autismus-Zentrum neue tolle Elemente realisiert werden können, um besonders den ukrainischen Kindern mit Autismus eine „schöne Auszeit“ von Ihrem Alltag geben. Aus der Spende werden auf jeden Fall eine Outdoor Spielfläche mit einem Schachfeld / Mühlfeld finanziert und ein bis zwei mobile Basketballkörbe

zum Spielen angeschafft werden. Eine weitere Unterstützung soll die Implementierung der physiotherapeutischen Einrichtung sein, die für eine Sensibilisierung der Kinder sorgen kann. Hier können eins bis zwei ukrainische Kindern pro Öffnungstag behandelt werden.

Die Übergabe der Spende erfolgte am 17.04.2024 im Rahmen einer offenen Nachmittagsveranstaltung des Elterncafes Curcuma. Anwesend waren die Vertreter der jeweiligen Charity-Clubs und der Jakobikirche sowie Leitung und Vorstand der Einrichtung. Im Auftrag aller überreichte Wolfgang Nestler als Vorsitzender des Bürgervereins den symbolischen Scheck mit der Gesamtsumme an Birte Müller, die das Elterncafe leitet.

Prof. Rainer B. Voges
Lions Club Hannover-Tiergarten

Gott vernehmen

Manchmal, nicht oft,
ich gebe es zu,
und meistens im Juni,
ist mir,
als könnte ich
Gott vernehmen.

Wer sonst weckte zuerst
den Gartenrotschwanz,
und dann nach und nach
Singdrossel, Amsel, Rotkehlchen,
Zaunkönig, Buchfink
und schließlich die Meisen?

Wer färbte in nachtschwarzen
Räumen
die Erdbeeren rot?
Eine Einladung: sonnenwarm.

Und wer ist es,
der nun durch die Krone der Linde
huscht,
in ihren Blättern ein
„Guten Morgen“ raunt
und den Duft aus ihren Blüten
schüttelt?

„Guten Morgen“
sage auch ich.
Und atme tief ein.

„Wie schön,
dass du da bist!“

TINA WILLMS

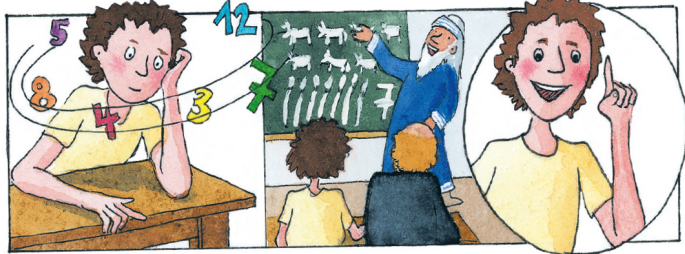


Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Kein kleines Kind mehr!

Jesus ist 12 Jahre alt.
„Bald wird er groß!“,
sagt Josef zu Maria,
seiner Frau. Jesus
darf seine Eltern zum
großen Pessachfest
nach Jerusalem
begleiten. Als Jesus
den großen Tempel



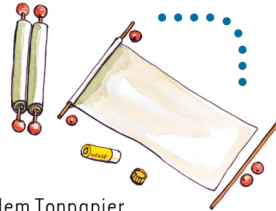
betrifft, pocht sein Herz laut: Das Haus Gottes – es ist das Haus seines Vaters! Bevor sie wieder nach Hause abreisen, entwischt Jesus. Er ist im Tempel geblieben! Als ihn seine Eltern endlich finden, spricht Jesus angeregt mit den Priestern und Gelehrten des Tempels: „Ein kluger Junge!“, sagt einer zu Josef und Maria. Jesus lächelt seine Eltern an: „Wisst ihr nicht, dass ich im Haus meines Vaters sein muss?“

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 2,41-52

Deine Schriftrolle

**Bastle dir selbst eine
biblische Schriftrolle
und schreibe deine
Lieblingsgeschichte auf!**

Mit einem großen Bogen hellem Tonpapier (DIN A3) und zwei Bambusstäben (mindestens 34 cm lang) geht das ganz einfach: Klebe die Stäbe an den oberen und unteren Rand des Papiers und rolle sie etwas ein. Drücke den Kleber gut an und lass ihn trocknen. Dann rolle beide Stäbe eng jeweils in die Mitte. Stecke vier passende Holzkugeln auf die Stäbe.

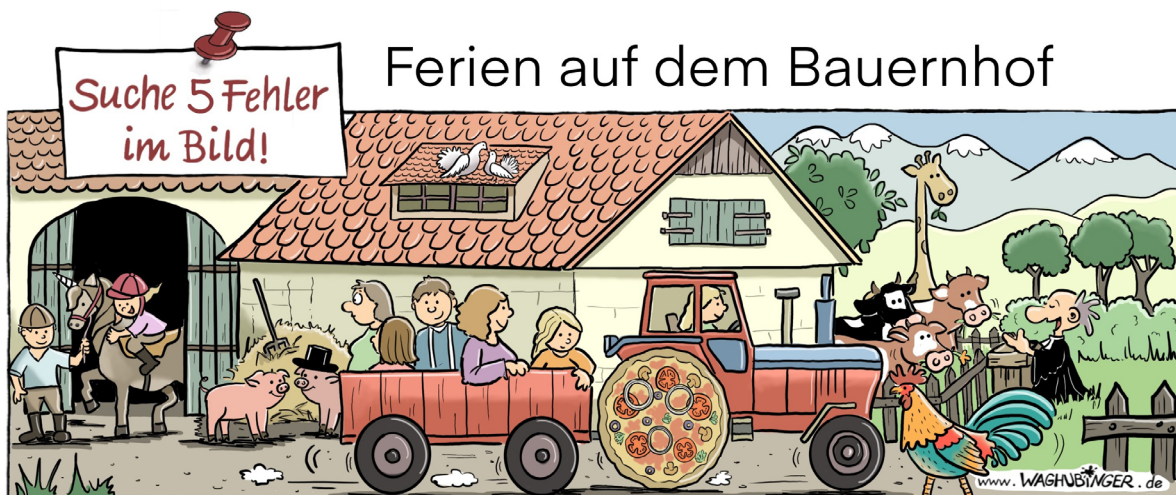


Was sagt der große
Stift zum kleinen Stift?
Wachs-mal-Stift!

In der Buchhandlung:
„Guten Tag, ich suche
einen superspannenden
Krimi.“ – „Da empfehle
ich Ihnen diesen hier.
Erst auf der letzten Seite
erfährt man, dass der
Kellner der Mörder ist.“

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Einhorn, Zylinderhut, Pizza, Giraffe, Farmer

DIE ERSTEN JAHRE DER HILDESHEIMER BLINDENMISSION EINE GESCHICHTE VON AUSSERGEWÖHNLICHEN FRAUEN - FOLGE 5

Hannovers letzter König, Georg V., erblindete früh auf dem linken Auge infolge einer schweren Netzhauterkrankung. Im Alter von 14 Jahren verlor er durch ein Mißgeschick auch sein rechtes Auge: Er schlug es sich mit der Quaste einer Geldbörse aus. Sein Vater Ernst August, dessen Reiterstandbild vor dem Hauptbahnhof steht, ließ daher das Gesetz ändern, so daß auch ein Blinder König werden konnte.

Am 27. Mai 1845, dem 26. Geburtstag des damaligen Kronprinzen, wurde an der Hildesheimer Straße die Blindenanstalt von Hannover eröffnet, die zwei Jahre zuvor ihren bescheidenen Anfang in einem Gartenhaus an der Anderter Wiese genommen hatte. Im Laufe der Jahrzehnte wurde das Haus jedoch zu klein, und so bezog die Blindenanstalt 1893 einen Neubau an der Kirchröder Straße, das Gebäude der späteren Hedwig-Heyl-Schule, heute Alice-Solomon-Schule. Und dort war meine Urgroßtante Johanne Reinecke um die Jahrhundertwende als „Gehülfin“ tätig.

Als sie im Mai 1901 den Aufruf der Hildesheimer Blindenmission im Hannoverschen Sonntagsblatt las, war sie nicht sicher, ob dieser Ruf ihr galt, und fragte: „Herr, was willst du, daß ich thun soll?“ Bei einem Missionsfest im Stephansstift am 4. Juni, auf dem noch einmal für die Arbeit in China geworben wurde, gelangte sie zu der Überzeugung, daß Gott sie für diese Aufgabe bestimmt habe, und meldete sich bei der Hildesheimer Blindenmission. Sie bat jedoch ausdrücklich darum,



Blindenanstalt in Hannover-Kleefeld 1894

„nie eine leitende Stelle einnehmen zu müssen; sie wolle nicht befehlen, aber so gerne dienen.“

Am 13. Oktober 1901 erfolgte in Anwesenheit ihrer Mutter und fünf Geschwister die feierliche Abordnung in der Hildesheimer St. Lamberti-Kirche. Drei Tage später begann in Hamburg auf „dem prachtvollen Lloydampfer ‚König Albert‘“ ihre sechswöchige Reise nach Hongkong. Im Missionsbericht, der wie üblich zu Weihnachten erschien, druckte Luise Cooper die ersten Reiseberichte ab, die Tante Johanne ihr schickte.

Am 17.10. notierte sie: „Ich habe nette Reisegesellschaft.“ und „Die Verpflegung hier auf dem Schiffe ist großartig.“ In Antwerpen verzögerte sich die Abfahrt, so daß sie von dort am 20.10. ihren zweiten Brief schicken konnte: „Heute morgen war das Schiff flott zur Abfahrt, nachdem die ganze Nacht gearbeitet war, um es zu befrachten. Da - beim Umwenden fuhr ein kleiner Dampfer in seine Flanke und hinterließ eine Beule. Dieser Schaden muß erst wieder ausgebessert, dazu aber viel Fracht ausgeladen werden.“ In Antwerpen besichtigte sie „in zwei katholischen Kirchen ... herrliche Kunstschätze ..., Bilder von Rubens und Van Dyk ... Mit mehreren Damen machte ich Besorgungen, wobei mir die plattdeutsche Sprache gute Dienste leistete. ... Bislang haben wir noch keine Engländer an Bord, aber zwei Norwegerinnen. Sie wie Frau W. und ich radebrechen Englisch, was oft vielen Spaß giebt. ... Die Fahrt an der holländischen Küste war schön. So sauber und nett lagen die Häuser und Kirchen vor uns, mich erinnernd an unsere Baukasten, die wir als Kinder hatten ... Das Wetter war bislang günstig, fast sommerlich.“

Das änderte sich, als das Schiff Southampton verließ. „23. Oktober. ... Sobald wir ins offene Meer kamen, war ... für mich das Vergnügen aus. Wie vorher schon verkündet, war die



Johanne Reinecke als Schwester

See im Busen von Biskaya unruhiger, ... und das genügte, mich seekrank zu machen. Zwei Tage dauerte dieser Zustand. Ich mochte nicht an das Essen im Salon denken, geschweige daran teilnehmen. Ich kröppelte mich am zweiten Tage mit meinem Becher an Deck.“ Der Kapitän, der gerade vorbeikam, meinte, „die Seekrankheit beruhe größtenteils auf Einbildung. Ich versuchte nun, mir einzubilden, daß es mir besser ginge, doch so bald ich den Kopf hob, mußte ich Tribut zahlen.“

24. Oktober. Heute morgen macht die Welt ein anderes Gesicht. Die Sonne scheint, die See geht glatt. ... - In Southampton sind viele Engländer an Bord gekommen; es ist ein Kauderwelschen in allen Sprachen. Hoffentlich profitiere ich noch im Englischen davon ... - Denken Sie sich, in Antwerpen ist mir meine Reisedecke abhanden gekommen; wahrscheinlich von Besuchern des Schiffes gestohlen.“

Am 25. Oktober schrieb sie: „Am Morgen fuhren wir bei herrlichem Wetter an der Westküste Spaniens entlang und passierten Gibraltar. Dann fuhren wir in das Mittelländische Meer. Das war eine köstliche Fahrt ... auf dem blauen stillen Meer von Bergen begrenzt, die teilweise mit Schnee bedeckt sind. Besonders interessieren mich die Berge der Sierra Nevada, von denen ich in den ‚Spanischen Brüdern‘ gelesen habe. ... Schön ist Gottes Welt! - An Arbeit hat es mir heute nicht gefehlt, ich bin

stellvertretendes Kindermädchen. Alle Babies scheinen mich ins Herz zu schließen.“

„27. Oktober. Gestern war wieder ein schlimmer Tag für mich. Die See ging hoch; es regnete und stürmte. Heute ist es etwas besser, ... Wir haben Korsika passiert, und schon sehen wir die schönen Berge und Städte Italiens.“ Zwei Tage später berichtete sie von der abendlichen Ankunft in Genua, wo sie den Campo Santo besichtigte: „Wunderschön war die Einfahrt in den Hafen von Genua. Wie eine Weihnachtsbescherung anzusehen waren die vielen tausend Lichter in allen Farben, die sich den Berg hinaufzogen.“ Am 31. Oktober lagen sie einen Tag in Neapel, weil am Schiff etwas auszubessern war. Das tat Tante Johanne gut, da sie am Tag zuvor wieder „sehr, sehr seekrank“ gewesen war. Am 2. November

schrrieb sie bei herrlichem Wetter „auf Deck, doch ohne Tisch, da alle Tische fortgeholt sind zum Spiel. Es hat sich ein Vergnügungskomitee gebildet, und soeben werden auf Deck allerlei Spiele veranstaltet, Sacklaufen u. s. w. Gestern war in 1. Kajüte Ball und Illumination. Den Vesuv habe ich gesehen, aber nicht Feuer speiend, die Straße von Messina sind wir nachts passiert. Heute morgen sahen wir Kreta liegen. Das Meer ist so tiefblau und das Schiff fährt so ruhig ... Sie würden sich wundem, wenn Sie jetzt meinen Appetit sähen. - - Recht herzliche Grüße von Ihrer Johanne Reinecke.“

Die Briefe von der zweiten Hälfte der Reise sind leider nicht überliefert. Am 27. November 1901 kam Tante Johanne in Macao an. Im Missionsbericht von 1902 heißt es darüber: „Schwester Martha hatte es sich nicht nehmen lassen, die sehnlichst erwartete

Gehülfin in Hongkong zu empfangen. ... Die kleine Blindenfamilie hatte ... die Zimmer hübsch mit Blumen geschmückt. Schwester Johanne trat unter sie mit dem in China üblichen Christengruß:

Der steht im nächsten Gemeindebrief. Bis dahin alles Gute wünscht
Dorothea Goerke

Hier noch ein Hinweis in eigener Sache: Falls der geneigten Leserschaft diese Serie gefällt und sie mehr erfahren möchte, kann ich eine zweite Serie mit zehn abgeschlossenen Folgen anbieten, in denen dann die blinden Mädchen und das Leben im Blindenheim und in Hongkong im Mittelpunkt stehen. Bei Interesse bitte Rückmeldung an die Redaktion des Gemeindebriefes.

KONFI-ZEIT 2024-2026

Du hast Lust, unseren Glauben neu zu entdecken?

In der Gemeinschaft mit anderen nach dem eigenen Glauben zu suchen und zu erleben, wie ein Leben aus dem Glauben möglich ist?

Du möchtest gesegnet werden und den Segen Gottes spüren?

Du möchtest eine schöne Zeit in unserer Gemeinde mit vielen anderen Gleichaltrigen und auch den Teamer:innen und anderen Menschen haben?

Du möchtest konfirmiert werden?

Dann sei dabei!

Wenn Du nach den Sommerferien 12 Jahre alt bist und/oder in die 7. Klasse gehst, dann melde Dich zur Konfi-Zeit an. Die Anmeldung finden Du und Deine Eltern ab Ende Mai auf unserer Internetseite.

Auch all jene, die noch nicht getauft sind, sind herzlich eingeladen, unseren Glauben zu entdecken.

Wir freuen uns auf Dich! Und bitten Dich und Deine Eltern zwei Termine zu notieren:

Am 4. Juni 2024 findet um 18 Uhr

ein erster Infoabend rund um die Konfi-Zeit für Dich und Deine Eltern in der Jakobi Kirche statt.

Unsere Freizeit führt uns vom 25.-29. September 2024 nach Spiekeroog.

Deine Pastorin Dorothea Wöller,
Diakonin Insa Siemers und das große Team der Jugendlichen

Termine unserer Taufgottesdienste:

16. Juni um 11.00 Uhr

06. und 28. Juli, jeweils um 11.00 Uhr

04. August um 12.00 Uhr

18. August um 11.00 Uhr

Darüber hinaus ist die Taufe auch im Sonntagsgottesdienst möglich.
Anmeldeformulare zur Taufe erhalten Sie im Pfarrbüro ☎ 51 42 98.



Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Allen Geburtstagskindern in unserer Jakobi-Gemeinde gratulieren wir sehr herzlich!
Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes neues Lebensjahr!
Ganz besonders möchten wir allen gratulieren, die 80 Jahre und älter werden.
Das sind in diesem Monat:

Wir haben Abschied genommen

HAUPTAMT**Seelsorgerin für Pfarrbezirk I**

Pastorin Dorothea Wöller ☎ 01590 1002339
 Kleiner Hillen 1
 ✉ Dorothea.Woeller@evlka.de

Seelsorger für Pfarrbezirk II

Pastor Michael Hartlieb ☎ 64 06 98 94
 Kleiner Hillen 1
 ✉ Michael.Hartlieb@jakobi-kirchrode.de

Pfarrbüro

Sabine Reimann, Pfarramtssekretärin ☎ 51 42 98
 Kleiner Hillen 3 ☎ 54 28 934
 ✉ Sabine.Dorothea.Reimann@evlka.de

Öffnungszeiten: Mo.: 15.30 – 16.30 Uhr,
 Di., Do., Fr.: 9.30 – 11.30 Uhr

In den Sommerferien:

Di., Fr.: 9.30 – 11.30 Uhr

Diakonin

Insa Siemers ☎ 0159/01 29 13 45
 ✉ Insa.Siemers@evlka.de

Küsterin und Hausmeisterin

Ursula Westphal (montags frei) ☎ 0160/97 21 82 29
 ✉ kuesterin.jakobi@gmail.com

KIRCHENVORSTAND

Vorsitz: Pastor Michael Hartlieb ☎ 64 06 98 94
 Stellv. Vorsitz: Dr. Detmar Schäfer ☎ 51 42 98

JAKOBI-BÜCHEREI

Kleiner Hillen 3 ☎ 52 48 99 69

Öffnungszeiten:

Mo., Mi., Do.: 15.00 – 18.00 Uhr

So.: 11.00 – 12.00 Uhr

✉ Buecherei@jakobi-kirchrode.de

KIRCHENMUSIK**Leitung Jakobi Singers, Bläserkreis,
Kinder-/Jugendchöre**

Kantorin Ekaterina Panina
 ✉ Kantorin@jakobi-kirchrode.de ☎ 0176 18720806

Vokalensemble

Hartwig Meynecke
 ✉ Hartwig@meynecke.de ☎ 0177 80 93 36 4

„Hochbetagte Nachtigallen“

Annika Weiß
 ✉ Annikadoerner@aol.com ☎ 0179 24 11 9 53

Friedhofsverwaltung

Sigrid Heise ☎ 51 42 98

Kleiner Hillen 3
 ✉ Sigrid.Heise@jakobi-kirchrode.de

Öffnungszeiten:

Di., Do.: 9.30 – 11.00 Uhr

KINDERTAGESSTÄTTE

Leiterin: Ulrike Fischer
 Aussiger Wende 31 ☎ 52 13 10
 ✉ KTS.Jakobi.Hannover@evlka.de

FAMILIEN-TREFF BEMERODE-KIRCHRODE

Hinter dem Holze 32 ☎ 9 52 52 94

BLINDEN- UND TAUBBLINDENSEELSORGE

Silke Rosenwald-Job ☎ 510 08 39

DIAKONIESTATION KLEEFELD/RODERBRUCH

Pflegedienst ☎ 65 55 030

Mo. – Fr.: 9.00 – 16.00 Uhr

TELEFONSEELSORGE

☎ 08 00/1 11 01 11

KIRCHENKREISSOZIALARBEITERIN

Esther Fulst ☎ 36 87 197
 ✉ Esther.Fulst@dw-h.de

Offene Kirche freitags an den Markttagen 10.00 – 12.00 Uhr

stiften fördern gestalten

Jakobi-Stiftung

IBAN DE 64 5206 0410 0000 6185 86

BIC: GENODEF1EK1

Evangelische Bank e. G.

Kontakt: Dr. Heinrich-Peter Sachs ☎ 52 29 61

Herzlichen Dank für Ihre Spenden!

Redaktionsschluss für August 2024

Immer am 1. des Vormonats!

1. Juli 2024

(erscheint am letzten Freitag im Mai)

Impressum

Herausgeber: Der Kirchenvorstand

Vi.S.d.P. Pastor Michael Hartlieb

Redaktionsmitglieder dieser Ausgabe:

Michael Hartlieb, Achim Balkhoff, Dr. Karin Janssen,

Sarah Algermissen, Friederike Wiegand, Kaspar

Stubendorff, Georg-Hilmer von der Wense, Dr. Frieda Josi

Bilder

Titelbild: Andrea Seifert, Solarcamp - Installationsteam

Bankverbindung für Spenden und Zuwendungen

Jakobi-Gemeinde Kirchrode

Ev. Bank eG

IBAN: DE 34 5206 0410 7001 0613 05

BIC: GENODEF1EK1

✉ gemeindebrief@jakobi-kirchrode.de

Gemeindebrief – Zustellteam:

Die Gemeindebriefe können am letzten Freitag im Monat im Gemeindehaus abgeholt werden!

Veranstaltungen und Gottesdienste in der Gemeinde

.....
Sonntag, 02.06., 1. nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pastor Michael Hartlieb

.....
Sonntag, 09.06., 2. nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst mit Kirchenkaffee
Pastorin Dorothea Wöller

.....
Sonntag, 16.06., 3. nach Trinitatis

11.00 Uhr Gesegnet in die Ferien
Gottesdienst mit Pastorin Dorothea
Wöller und Diakonin Insa Siemers

.....
Sonntag, 23.06., 4. nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst mit Kirchenkaffee
Pastor Michael Hartlieb

.....
Sonntag, 30.06., 5. nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst
Pastor Michael Hartlieb

.....
Sonntag, 07.07., 6. nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pastor Michael Hartlieb

.....
Sonntag, 14.07., 7. nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst mit Kirchenkaffee
Pastor Michael Hartlieb

.....
Sonntag, 21.07., 8. nach Trinitatis

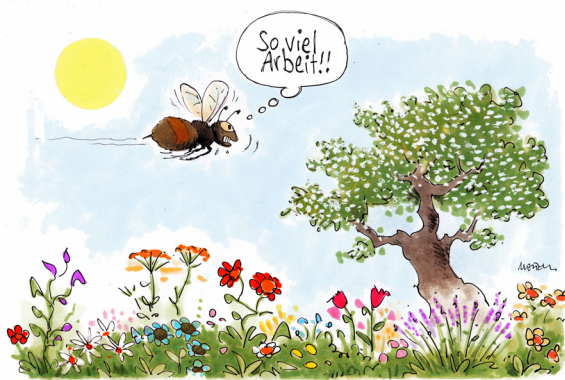
10.00 Uhr Gottesdienst
Pastorin Dorothea Wöller

.....
Sonntag, 28.07., 9. nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst mit Kirchenkaffee
Pastorin Dorothea Wöller

.....
Sonntag, 04.08., 10. nach Trinitatis

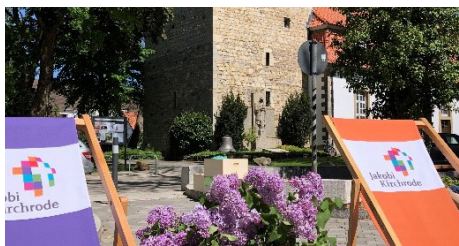
10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pastorin Dorothea Wöller



Liebe Gemeinde,

der Jakobi Obstgarten erwacht in der warmen Jahreszeit zu neuem Leben. Die Hühner zeigen sich abends besonders lebhaft und haben keine Lust, in den Stall zurückzukehren. Auch die Bienen sind äußerst aktiv. Haben Sie gewusst, dass Bienen ein besseres Riechvermögen haben als ausgebildete Spürhunde? Diese kleinen Nutztiere sind in der Lage, winzigste Duftmoleküle aus mehreren Kilometern Entfernung wahrzunehmen. Zudem fliegen sie bis zu drei Kilometer, um an begehrte Blüten zu gelangen. Unsere Bienenvölker sind wahrlich faszinierend und verdienen unseren Schutz. Die Gemeindebriefredaktion wünschen Ihnen einen blütenreichen Juni,

Ihre Dr. Karin Jansen



Jakobi am Markt

Anfang Mai bis Ende September,
jeden Freitag von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

